STELLUNGNAHME

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/2006

DIE FAMILIEN
UNTERNEHMER

DIE JUNGEN
UNTERNEHMER

**zum Antrag der Fraktion der FDP
„Politische und wirtschaftliche Bildung in den
Schulen stärken“ (Drs. 20/830)**

sowie zum

**Alternativantrag der Fraktionen von CDU und
Bündnis 90/Die Grünen „Stärkung der politischen und
ökonomischen Bildung fortsetzen“ (Drs. 20/978)**

An den Vorsitzenden des Bildungsausschusses, Martin Habersaat MdL

Vorbemerkung

DIE FAMILIENUNTERNEHMER sind der Verband für mittelständische Familienunternehmer in Deutschland. DIE JUNGEN UNTERNEHMER sind organisatorisch selbständiger Teil des Verbandes DIE FAMILIENUNTERNEHMER.

Für DIE FAMILIENUNTERNEHMER und DIE JUNGEN UNTERNEHMER sind politische und ökonomische Bildung zentrale Bestandteile einer zeitgemäßen Allgemeinbildung. Beide Felder ergänzen einander und sollten daher hinsichtlich der Verankerung in Lehrplänen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Mit der Perspektive eines Wirtschaftsverbands konzentrieren sich DIE FAMILIENUNTERNEHMER und DIE JUNGEN UNTERNEHMER in dieser Stellungnahme auf den Bereich der wirtschaftlichen Bildung, was jedoch keinesfalls als Herabsetzung politischer Bildung zu verstehen ist.

Als Schlüssel zu Chancengerechtigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe helfen beide Themenfelder Menschen dabei, sich in einer Vielzahl von Lebenssituationen zurecht zu finden, Zusammenhänge zu verstehen und Urteils-, Entscheidungs- und Handlungskompetenzen zu entwickeln.

Stellungnahme

Ökonomische Bildung umfasst eine Vielzahl an Facetten: Finanzkompetenz genauso wie Verbraucherbildung, Studien- und Berufsorientierung, Entrepreneurship-Denken und ein Gesamtverständnis ökonomischer und wirtschaftspolitischer Zusammenhänge, das für die demokratische Teilhabe unerlässlich ist.

Jugendliche und Eltern in Deutschland bestätigen in Umfragen immer wieder, dass Wirtschaft und Finanzen im Schulunterricht aus ihrer Sicht zu wenig Raum einnehmen. Schulbuch-Analysen sind zu dem Ergebnis gekommen, dass ökonomische Inhalte zwar in den Lehrplänen zu finden sind, darüber aber kaum Grundkenntnisse vermittelt werden, die zu einem ausgewogenen Verständnis ökonomischer Zusammenhänge führen (s. Institut der deutschen Wirtschaft Köln, „Unternehmer und Soziale Marktwirtschaft im Schulbuch“, 2010; Institut der deutschen Wirtschaft Köln in Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulewirtschaft, „Unternehmer und soziale Marktwirtschaft in Lehrplan und Schulbuch. Der Beitrag gesellschaftswissenschaftlicher Schulbücher zur ökonomischen Bildung.“, 2011).

In den Schulunterricht sollten verpflichtend Praktika und Hospitationen integriert werden, die zum Verständnis wirtschaftliche Sachverhalte, zur Berufswahlkompetenz und Bewerbungsvorbereitung beitragen und Bezüge zur Arbeitswelt herstellen. Von besonderer Bedeutung sind Praktika, die es ermöglichen, Prozesse in Betrieben zu erleben und aus unterschiedlichen Perspektiven in den gesamtgesellschaftlichen Kontext einzuordnen.

Die OECD hat die Empfehlung herausgegeben, dass die Länder sich eine nationale Strategie für Ökonomische Bildung geben sollen. Viele Länder haben das umgesetzt, Deutschland bisher nicht. Auch an der PISA-Zusatzstudie zur Finanzbildung hat Deutschland sich bisher nicht beteiligt. Blickt man auf Nachbarländer wie beispielsweise die Niederlande, Polen oder Tschechien, so wird deutlich, dass Ökonomische Bildung dort einen viel größeren Stellenwert hat.

Festzuhalten bleibt: Wirtschaftliche Kompetenzen sind Grundlagen für ein selbstbestimmtes, mündiges Leben. Ohne ein ökonomisch fundiertes Verständnis von Wirtschaft, Gesellschaft und Politik lässt sich die zunehmend komplexer werdende Wirtschafts-, Arbeits- und Lebenswelt nicht hinreichend kompetent bewältigen. Das gilt insbesondere für das Industrieland Deutschland.

Zudem können die Strukturen und Funktionsweisen der modernen, funktional ausdifferenzierten Gesellschaft nicht verstanden und reflektiert werden. Umgekehrt kann auch die Bearbeitung der Schlüsselherausforderungen unserer Zeit ohne mündige Bürger nicht gelingen. Ökonomische Bildung kann wichtige Beiträge zu den großen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit leisten, sei es die Klimafrage, die demografische Entwicklung oder die Globalisierung.

Fazit

DIE FAMILIENUNTERNEHMER und DIE JUNGEN UNTERNEHMER befürworten den Antrag der Fraktion der FDP sowie jenen der Fraktionen von CDU und Bündnis 90/Die Grünen. Beide Anträge sind aus unserer Sicht richtige Schritte, um politische und ökonomische Bildung stärker schulisch zu verankern. Wir begrüßen und daher die rasche und couragierte Umsetzung der genannten Maßnahmen und erhoffen uns insbesondere auf mit Blick auf die ökonomische Bildung zusätzliche Taten.

STELLUNGNAHME

DIE FAMILIEN
UNTERNEHMER

DIE JUNGEN
UNTERNEHMER

KONTAKT

DIE FAMILIENUNTERNEHMER in Schleswig-Holstein
Landesvorsitzender Rüdiger Behn
Kadekerweg 2
24340 Eckernförde
Tel. 04351 479111 r.behn@behn.de

DIE JUNGEN UNTERNEHMER in Schleswig-Holstein
Landesvorsitzende Nathalie Mailin Rieck
RieckDruck GmbH
Lise-Meitner-Allee 5
25436 Tornesch
n.rieck@rieckdruck.de